

Julia Breitenöder



Mit Bildern von Bianca Schaalburg

Thienemann



Chaos am Morgen

Krawumm!

Lena reißt die Augen auf. Ist sie etwa umgekippt, ohne es zu merken? Nein, direkt vor ihrer Nase steht der Schulranzen – verkehrt rum. Dahinter das Aufdem-Kopf-Bett, von dem kopfüber Stefan, das Stoffschwein, heruntergrinst.

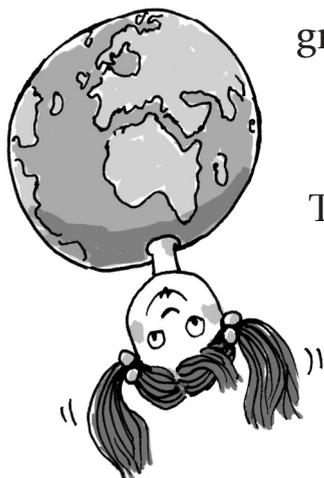
Was hat dann so gekracht? Hat Mama den neuen Wecker an die Wand geworfen, den Papa ihr geschenkt hat? Mama ist ein echter Morgenmuffel, da ist die Lebenserwartung eines Weckers, der *Gu-*

ten Morgen, Sonnenschein trällert, nicht sehr hoch.

Tock – Bumm – Tock – Bumm – Tock – Bumm – Tock ... Etwas kullert die Treppe hinunter.

»Dreimal verhedderte Angelschnur! Welcher Idiot stellt denn einen Farbkübel mitten in den Weg?«, flucht Papa. Lena zieht die Beine an, stellt die Füße auf den Boden und kommt langsam mit dem Kopf hoch. Sich die Welt verkehrt herum anschauen, verändert vieles, sagt Oma

immer. Und sie hat recht. Jetzt grummelt Lenas Bauch nicht mehr ganz so doll beim Gedanken an den ersten Tag in der neuen Klasse. Sie steht auf und flitzt zur Tür. Im Flur springt Papa, barfuß und im Py-





jama, auf einem Bein um eine große grüne Pfütze herum. Eine Farbspur führt zur Treppe, an der Wand sind Spritzer. Von Papas Zehen tropft es grün.

Mama streckt den Kopf aus dem Schlafzimmer, ihre Haare stehen in alle Richtungen ab. »Der Idiot bin ich, 'tschuldigung. Ich konnte gestern nicht einschlafen und habe angefangen, die Kommode zu streichen.«

Papa hört auf zu hüpfen. Er schwankt auf einem Bein hin und her, verliert das Gleichgewicht – und stützt sich mit dem Fuß an der Wand ab.

»Oh, du giftgrünes Grauen!«, schimpft er. Das passt. Neben der Kommode zierte ein grüner Fußabdruck die Tapete.

»Schick, Papa!« Lena kichert. »Kannst du davon noch ein paar machen? Einer allein sieht komisch aus.«

»Was'n hier los?« Der Krach hat sogar Murmeltier Anna aus dem Bett gescheucht. Sie umklammert ein Kissen.

»Papa spielt Grünfußindianer«, sagt Lena. Sie guckt ihre Schwester genauer an. »Dein Gesicht ist fast so grün wie Papas Fuß.«

»Mir ist auch furchtbar schlecht«, stöhnt Anna, presst die Hand vor den Mund und stürmt ins Badezimmer. Mama, in Notsituationen plötzlich hellwach, rennt hinterher.

Es klingelt.

»Wer kann das sein?« Papa wischt den Fuß am Teppich ab und läuft die Treppe hinunter. Auf der zweiten Stufe tappt er in eine Farblache.

»Vermoderte Entengrütze mit Vogelkacke!«

Wenn Papa sich ärgert, erfindet er die





tollsten Schimpfwörter. Heute übertrifft er sich selbst. Lena klettert aufs Treppengeländer und saust ins Erdgeschoss. Grüne Fußspuren führen quer durchs Wohnzimmer bis zur Haustür.

»Guten Morgen, Herr Breuer!« So eine Nebelhorn-Stimme hat nur eine.

»Guten Morgen, Frau Homberg«, begrüßt Papa die Nachbarin. »Kann ich Ihnen helfen?«

»Sie mir? Ich dachte, *Sie* könnten vielleicht Hilfe gebrauchen«, dröhnt Frau Homberg. »Hier war so ein Lärm.« Sie versucht, an Papa vorbei ins Haus zu spähen. In ihren Armen zappelt Butzi, ihr kleiner weißer Hund, und kläfft.

»Nein, danke. Entschuldigen Sie die Störung. Es gab nur eine ...« – er starrt auf seine grünen Füße – »... eine kleine Panne beim Renovieren.«

»Ach so.« Frau Homberg sieht ein bisschen enttäuscht aus.

Papa will gerade die Tür schließen, da windet Butzi sich aus Frau Hombergs Griff und rast zwischen seinen Beinen hindurch ins Wohnzimmer, wo er bellend an Lena hochspringt.

»Oh nein! Geh weg!« Lena mag keine Hunde. Auch keine, die aussehen wie zu groß geratene Meerschweinchen und ihr begeistert die nackten Zehen abschlecken. »Pfui! Aus! Sitz! Platz!«

Butzi beendet die Fußwaschaktion, guckt Lena mit schief gelegtem Kopf an, setzt sich und wirft sich dann der Länge nach auf den Boden. Mitten in eine grüne Pfütze.

»Butzi!«, ruft Frau Homberg.

Papa springt hin und her. Anscheinend kann er sich nicht entscheiden, ob er wei-





ter Frau Homberg den Weg versperren oder den vierbeinigen Eindringling hinausbefördern soll. Lena seufzt. Sie bückt sich und hebt Butzi hoch. Sofort fährt er ihr mit der Zunge quer durchs Gesicht.

»Pfui! Lass das!«, schimpft sie, trägt ihn zur Tür und reicht ihn Frau Homberg. »Einen wirklich gut erzogenen Hund haben Sie da, er gehorcht aufs Wort.«

»Was ist passiert?« Frau Homberg starrt Butzi an. Auf der linken Seite ist das weiße Fell grün gefleckt. »Wie furchtbar! Wie soll ich das jemals wegbekommen? Sicher muss mein kleiner Schatz geschoren werden!«



Butzi stimmt mit lautem Heulen in die Klagen seines Frauchens ein. Lena hält sich die Ohren zu, Papa sieht aus, als

würde er sich am liebsten unsichtbar machen. Das Spektakel lockt Mama nach unten.

»Machen Sie sich keine Gedanken«, beruhigt sie die Nachbarin. »Wenn ich nachher den Teppich reinige, kann ich Butzi gleich mit entfärben. Kommen Sie einfach in einer Stunde wieder.« Sie schiebt Frau Homberg Richtung Gartentor, klopfte ihr beruhigend auf die Schulter, geht ins Haus und knallt die Tür zu. »Was für ein Morgen! Lena, du musst dich anziehen.«

Stimmt. Gleich am ersten Schultag zu spät zu kommen, ist vermutlich keine gute Idee.

»Und Anna?«

»Die kann nicht mit. Kotzeritis. Du kennst ja ihren nervösen Magen.«

Na toll. Wozu hat man denn eine Zwi-





lingsschwester, wenn sie einen im entscheidenden Moment im Stich lässt?

»Gequirktes Hundefutter! Kratzender Wollpullover! Quer gestreifte ...«

Mama legt ihr die Hand auf die Schulter. »Lena. Du musst deinem Vater keine Konkurrenz machen.« Papa wirft sie einen Blick der Sorte »Alles deine Schuld« zu.

Lena sucht ihre Kleider zusammen. Der erste Tag an einer neuen Schule ist wie eine von Omas selbst gemachten Pralinen – man weiß nie, was einen erwartet.

»Hoffentlich wird es nicht so schlimm wie die mit Banane-Marzipan-Käse-Füllung!« Sie macht Katzenwäsche, schlüpft in ihre Kleider. Soll sie Stefan Stoffschwein als Glücksbringer einpacken? Damit sie nicht ganz allein gehen muss? Ach was, das ist was für Babys! Sie setzt

das Schweinchen zurück aufs Kissen und stürmt mit der Schultasche unterm Arm die Treppe hinunter. Mama kniet auf den Stufen und schrubbt an der Farbe herum. Papa hat Brote geschmiert. Lena hat keinen Hunger. Trotzdem nagt sie an einem mit Nutella, flitzt wieder nach oben zum Zähneputzen und guckt in Annas Zimmer.

»Tschüss!«

»Tschüss!« Anna liegt im Bett, einen Eimer im Arm. Sie winkt matt. »Erzählst du mir nachher alles?«

»Klar«, verspricht Lena.

Unten streiten Mama und Papa.

»Musstest du wirklich die neugierige alte Schachtel zu uns einladen?«, meckert Papa.

»Das hätte ich nicht gemusst, wenn ihr Hund nicht in einen von dir verursachten





Farbsee gefallen wäre«, gibt Mama zurück.

»Und wer hat die Farbe stehen lassen?«, trumps Papa auf. Als er Mamas Blick sieht, lenkt er ein. »Pass auf, dass sie ihre Nase nicht überall reinsteckt. Auf so eine Gelegenheit hat sie doch nur gewartet.«

Das stimmt. Seit sie vor zwei Wochen hier eingezogen sind, lauert Frau Homberg. Drei Mal haben sie sie ertappt, wie sie ums Haus geschlichen ist und durch alle Fenster gespäht hat. Natürlich hatte sie immer eine Ausrede parat.

»Lass sie nicht in mein Zimmer!«, ruft Lena.

»Ja, ich passe auf«, versichert Mama. Von oben ist Poltern und Würgen zu hören. »Oje!« Mama rauft sich die Haare. »Ich weiß, dass ich versprochen habe, euch am ersten Tag zur Schule zu bringen,

aber ...« Sie zeigt nach oben. »Meinst du, du findest den Weg allein?«

»Ich bin doch kein Baby!«, ruft Lena empört. Sie schnappt sich die Schultasche und läuft nach draußen zu ihrem Fahrrad.

»Lena? Sagst du Bescheid, dass Anna krank ist?« Mama steht an der Tür.

»Mach ich.« Lena schwingt sich in den Sattel. Auf geht's ins Abenteuer.





Lach dich
schlapp!

»Na, gehst du denn schon in die Schule?«,
fragt die Nachbarin.

»Na klar!«, antwortet Luisa.

»Und was machst du da so?«

»Ich warte, bis sie wieder aus ist!«

